

Dokumentation der Öffentlichkeitsinformation "Umbau Planken"

Termin & Ort

Datum: 29.09.2015
Ort: Stadthaus N 1, Bürgersaal
Zeit: 19.00 – 21.00 Uhr

Moderation und Dokumentation team ewen, Darmstadt

Inhalt	Seite
TOP 1: Begrüßung und Einführung	2
TOP 2: Planungsstand Neugestaltung öffentlicher Raum	2
TOP 3: Planungsstand Stadtbahn	4
TOP 4: Rückfragerunde und Gespräche	5
TOP 5: Schlusswort und Ausblick	10
TOP 6: InfoMarkt im Foyer	10

Zur Öffentlichkeitsinformation der Stadt Mannheim zum Umbau der Planken kamen circa 100 BürgerInnen in den Bürgersaal im Stadthaus. Ziel der Veranstaltung war es, die Öffentlichkeit über den aktuellen Planungsstand zur Neugestaltung der Fußgängerzone als auch zum barrierefreien Ausbau der Haltestellen und Erneuerung der Gleise auf den Planken zu informieren. Im Fokus der Diskussion standen Fragen zu der Zugänglichkeit von Wohnungen und Geschäften während der Bauphase, Fragen nach dem Baumerhalt und Baumschutz während und nach den Umbaumaßnahmen; und zur Neugestaltung des öffentlichen Raums.

TOP 2: Planungsstand Neugestaltung öffentlicher Raum



Herr Elliger, Fachbereichsleiter Stadtplanung der Stadt Mannheim, erläutert den Planungsstand zur Neugestaltung der Planken aus Sicht der Stadtgestaltung. Grundlage der Planungen seien das Wettbewerbsergebnis der ARGE Holl, die 2008 den städtebaulichen Wettbewerb zur Neugestaltung der Planken gewonnen haben. Ziel sei es, den Aufenthaltswert der Planken zu erhöhen und die Fußgängerzone zu entrümpeln bzw. eine einheitliche Gestaltung zu geben. Der Entwurf wurde 2010 und 2011 in einem Bürgerbeteiligungsverfahren mit der Öffentlichkeit diskutiert und es

wurden zahlreiche Hinweise und Anregungen aufgenommen. Interimsmaßnahmen, wie die Pflanzkuben, wurden bereits umgesetzt. Pflastersteine wurden über einen längeren Zeitraum ausgelegt und auf ihre Verschmutzung getestet.

Zur Ausstattung sieht die Planung einen kombinierten Fahrleitungs- und

Lichtmast, Unterflurpapierkörbe, Bänke ähnlich wie auf der Breiten Straße/Alter Messplatz, Radbügel in den Stichstraßen vor. Zur Vereinheitlichung der Brezlhäuschen habe es ein Wettbewerb gegeben (siehe Präsentation Anlage 2).

Der Entwurf sieht Baum bestandene Abschnitte und baumfreie Abschnitte der Planken vor. Herr Roeingh, Fachbereichsleiter Grünflächen und Umwelt, machte deutlich, dass die Verwaltung aufgrund der im Vergleich zum Jahr 2008 größer gewordenen Bäume in den Planken den Baumerhalt derzeit prüfe, da durch die Erneuerung der Gleisanlage und dem barrierefreien Umbau der Haltestellen dies nicht möglich sei. Nach heutigem Stand der technischen Prüfung würden 91 Bäume von den Umbaumaßnahmen unberührt bleiben, 22 müssten entfernt werden, neun Bäume entfernt aber an gleicher Stelle wieder neu bepflanzt werden und 13 Bäume würden gänzlich neu gepflanzt. Bei 17 Bäumen wäre die Prüfung noch nicht abgeschlossen. Hr. Roeingh verweist auf die genaue Darstellung auf den Karten im Infomarkt. Herr Roeingh unterstreicht, dass der Fachbereich Grünflächen und Umwelt entgegen des Gewinnerentwurfs von 2008 weiter am Bestand der Linde festhalte und nicht die Pflanzung von Gleditschien Bäumen befürworte.

Der Bauabschnitt Planken reicht vom westlichen Ende „Kaiserring“ bis zu E1/D1 am östlichen Ende. Die Münzgasse wird als wichtige Querverbindung zwischen O6/P6 und O7/P7 als einzige Querstraße in die Maßnahme mit einbezogen. Der Paradeplatz als auch die übrigen Querstraßen sind nicht Teil der Maßnahme. Die weiteren Querstraßen werden in weiteren Bauabschnitten angegangen und sind in dem ersten Bauabschnitt finanziell nicht abzubilden. Zum Zeitplan erläutert Herr Elliger, dass im Dezember 2015 der Grundsatzbeschluss zum Grünkonzept im Ausschuss für Umwelt und Technik eingeholt werden solle. Im März 2016 sei geplant, die Maßnahmen zum Umbau der Planken durch den Gemeinderat genehmigen zu lassen. Im Frühjahr 2017 soll der Bau beginnen und 18-24 Monate dauern.

TOP 3 Planungsstand Stadtbahn

In Bezug auf die Modernisierung der Stadtbahn erläuterte Herr in der Beek von der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) den Hintergrund der nun anstehenden Umgestaltungsmaßnahmen. Zum einen wolle man die Haltestellen in den Planken barrierefrei ausbauen. Zum anderen stünde man aufgrund der derzeitigen technischen Zustände der Gleisanlagen unter Handlungsdruck und man könne die notwendigen Modernisierungen der Gleisanlagen nun nicht mehr hinauszögern. Im Zuge der Maßnahme werden auch die Fahrleitungen erneuert.

Herr Buter von der RNV stellte im Anschluss daran detaillierter die aktuellen Pläne zur Umgestaltung der Haltestellen "Paradeplatz", "Strohmarkt" und "Wasserturn" vor (siehe Präsentation Anlage 2). Zu dem barrierefreien Ausbau der Haltestellen weist er darauf hin, dass es an der Bahnsteighinterkante (zu den Geschäften hin) keine Stufe geben



wird, sondern einen ansteigenden Bodenbelag. Um die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger auf den Planken weiterhin weitestgehend zu ermöglichen, ordne man die Haltestellen nicht versetzt, sondern gegenüberliegend an. Eine Ausnahme bildet die Haltestelle „Paradeplatz“, da hier eine Haltestelle nach O2 verschoben wird. Des Weiteren wird der erhöhte Bereich der Haltestelle auf 40m verkürzt. Die Haltestelle ist insgesamt 60m lang.

Die rnv GmbH muss zu ihren Maßnahmen ein Planfeststellungsverfahren¹ durchführen, zu dem sie Ende 2015 den Antrag einreichen wollen.

Das Verfahren der rnv betrifft den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Paradeplatz, Strohmarkt und Wasserturm, die Erneuerung der Fahrleitung und die Erneuerungen der Gleise (soweit diese verschoben werden) und läuft parallel zu den Planungen und Abstimmungen der städtischen Maßnahmenbereiche.

TOP 4: Rückfragerunde und Gespräche



Im Anschluss an die Vorträge äußerte sich Bürgermeisterin Felicitas Kubala (Dezernat V) sowie Herr Elliger in Vertretung für Bürgermeister Lothar Quast (Dezernat IV).

Frau Kubala unterstrich, dass die derzeitige

Prüfung des Baumerhalts bereits seit längerem vorgesehen sei und bei einem derartigen anspruchsvollen Planungskonzept sowieso vorgenommen werden müsse. Sie wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sich alle mit der Planung betrauten Fachbereiche intensiv zum Thema Baumschutz austauschen würden und auch während der Baumaßnahmen der bestmögliche Schutz der Bäume gewährleistet werde. Sie begrüßte ausdrücklich die lebhafteste Debatte der letzten Monate als Ausdruck einer aktiven Zivilgesellschaft in Mannheim und betonte, dass sich die gesellschaftliche Debatte seit Beginn der Planung im Jahre 2008 stark verändert habe. Das ursprüngliche Planungskonzept wurde 2008 und 2012

¹ Das Planfeststellungsverfahren wird bei besonderen Bauvorhaben nach dem Verwaltungsverfahrensgesetz geregelt. Bei Bauvorhaben für Betriebsanlagen von Straßenbahnen regelt das Personenbeförderungsgesetz die Anwendung eines Planfeststellungsverfahrens.

von den politischen Gremien der Stadt mitgetragen und deshalb sei es gut, dass kritische Stimmen auf die fundamentale Bedeutung der Bäume für einen aktiven Klimaschutz und gleichzeitig lebenswerten öffentlichen Raum hinweisen würden.

Herr Elliger zeigte die weitere Schritte auf: es stünden nun weitere technische Prüfungen an, bevor nach Abschluss der Prüfungen – voraussichtlich im Dezember 2015 – das Grünkonzept im Ausschuss für Umwelt und Technik vorgestellt werde und ein Grundsatzbeschluss des Ausschusses für Umwelt und Technik dazu erfolge.

In der Rückfragerunde wurden folgende Aspekte angesprochen:

Gestaltung öffentlicher Raum

Welche Elemente kommen weg? Was bleibt erhalten?

Viele Elemente im öffentlichen Raum würden weiter fortbestehen. So bleibe das Denkmal der Opfer des Holocausts erhalten. Man wolle den öffentlichen Raum nun etwas einheitlicher gestalten. So würden nun einheitliche Müllbehälter eingesetzt werden. Unberührt von den Umgestaltungsmaßnahmen wären weiter die Möglichkeit der Außenbewirtung für die Gastronomie und auch der Fortbestand der Brezlhäuschen. Speziell dazu gab es einen von der Stadt ausgerufenen Wettbewerb. Der Siegerentwurf sieht die kubische Neugestaltung von Brezlhäuschen vor, die sehr gut zum kulturgeschichtlichen Hintergrund der Stadt Mannheim als "quadratische" Stadt passe, so Elliger. Man sei mit dem Planungsbüro noch in Gesprächen, um feuerschutztechnische Anforderungen und finanzielle Fragen zu klären.

Sitzgelegenheiten

Aus dem Publikum kam der Hinweis, dass im Quadrat E6 bis zum Paradeplatz keine Sitzgelegenheiten aus den Planungsunterlagen ersichtlich seien. Da sich in diesem Bereich ein Altenheim befinde, müssten zwischen E6 und der Fußgängerzone mehr Sitzgelegenheiten angebracht werden.

Bei der Neugestaltung der Sitzbänke wurde vonseiten einiger Teilnehmer der Wunsch geäußert Lehnen anzubieten und die Sitzpositionen nicht zu tief zu legen, so dass auch mobilitätseingeschränkte Personen die öffentlichen Sitzgelegenheiten gut nutzen können. Dies sei so Klaus Elliger bereits eingeplant.

Bodenbelag und dessen Sauberkeit

Zu diesem Aspekt wurde von der Stadt betont, dass man wohlüberlegt und mithilfe einer Testphase den einzusetzenden Belag bereits auf seine Beständigkeit in der Praxis überprüft habe. Man habe sich aus Gründen der Ökologie bewusst für einen sehr schadstoffarmen Bodenbelag entschieden, eine helle Farbe würde allerdings höhere Anforderung an die Straßenreinigung stellen, so Frau Dezernentin Kubala.

Rückfragen zum Grünkonzept

Welche Bäume können nach Umsetzung der Planung erhalten bzw. nicht erhalten werden. Welche können neugepflanzt werden?

Die Prüfung sei noch nicht abgeschlossen. 91 Bäume können erhalten bleiben. 22 Bäume müssen entfernt werden, da diese durch die Baumaßnahme betroffen seien. Bei 17 Bäumen sei man noch in der Prüfung, wie im Zuge der Baumaßnahmen und nach den Baumaßnahmen mit diesen Bäumen umzugehen sei. Bei diesen 17 Bäumen gebe es noch keine Tendenz – die gesamte Stadtverwaltung (Grünflächenamt, Stadtplanung, Tiefbauamt und Verkehrsbetriebe) würde aber alles tun, dass diese Bäume erhalten werden können.

Warum und wie viele Bäume müssten am Kaiserring/Plankenkopf entfernt werden?

Nach derzeitigem Stand der technischen Prüfung müssten 4 bis sieben Bäume in Verlängerung der Doppelbaumreihe entfernt werden, so Vertreter der Stadtverwaltung. Herr Buter von der RNV vertiefte, dass die technische Anforderungen der Installation der Fahrleitungsmasten - in Abhängigkeit der Beleuchtung – eine Fällung einzelner Bäume voraussichtlich notwendig

made. Für die Baumreihe entlang des Kaiserringes stünden die Prüfungen noch aus. Dort müsse man prüfen, ob angesichts des ebenfalls geplanten Fahrradweges die Bäume erhalten werden können. Diese Prüfung wäre noch im Gange.

Vonseiten des Fachbereichs Stadtplanung, wie auch des Fachbereichs Grünflächen und Umwelt wurde betont, dass man den Baumerhalt im Bereich der Planken als integralen Bestandteil der ästhetischen und ökologischen Ausgestaltung des Raumes begreife.

Stadtbahn und barrierefreier Umbau der Haltestellen

Aus dem Publikum kam von mobilitätseingeschränkten Personen der Hinweis, dass der Ausbau der Barrierefreiheit auf die Gesamtlänge (60 Meter) der verkehrenden Züge an den Haltestellen sinnvoller sei, als die jetzt in Planung stehenden 40 Meter.

Ist nicht ein einfacher Halt besser als ein doppelter Halt?

Vertreter der rnv GmbH führen aus, dass die Zugführer dazu verpflichtet seien, auf der Gesamtlänge des Bahnsteigs den Ausstieg für mobilitätseingeschränkte

Personen zu gewährleisten. Demnach müssen dann die Züge zweimal halten. Dies wird Fahrtzeiten verlängern. Allerdings lässt sich aufgrund anderer Nutzungen kein barrierefreier Ausbau auf der Gesamtlänge der Bahnhalte umsetzen.



In der Diskussion wurde von einzelnen Teilnehmern die Frage gestellt, ob man nicht grundsätzlich vom Straßenbahnverkehr in den Planken absehen könne. Diesem Anliegen wurde vonseiten der Stadt und einigen Zuschauern im Publikum entgegnet, dass man als Stadt dazu verpflichtet sei, den öffentlichen Zugang zu Versorgungseinrichtungen für alle Stadtbewohner (auch die von Außerhalb kommenden) zu gewährleisten. Zudem besitze der ÖPNV eine gewisse Sozialkontrolle in Nebenverkehrszeiten (Spätabends und in der Nacht). Davon würden auch die direkten Anwohner profitieren.

Zugang während der Bauphase

Ein weiterer wichtiger und wiederkehrender Diskussionspunkt war für Anwohner wie für Gewerbetreibende die Frage nach dem Zugang und die Einschränkungen während der Bauzeit.

Wann beginnen die Baumaßnahmen und wie lange dauern sie?

Die Baumaßnahmen werden im Frühjahr 2017 beginnen und ca. 18-24 Monate dauern. Die Anwohner sowie die Gewerbetreibenden werden vonseiten der Stadt frühzeitig über den Beginn der Baumaßnahmen informiert. Zudem erhalten die betroffenen Haushalte Kontaktinformationen, um sich in Problemfällen direkt an die Stadt wenden zu können.

Werde ich während der Bauzeit Zugang zu meinem Haus oder Wohnung haben?

Der Zugang werde nur kurzzeitig und in Ausnahmefällen gesperrt sein. Auch hierzu würden die Anwohner und Nutzer der betreffenden Räumlichkeiten frühzeitig informiert werden. Man werde etwaige Baumaßnahmen, die mit Zugangsbehinderungen verbunden sind, so legen, dass möglichst wenige Menschen Beeinträchtigungen erfahren.

TOP 5 Schlusswort und Ausblick

Frau Dezentnerin Kubala dankte für die lebhafteste Diskussion und die eingegangenen Hinweise vonseiten der Zuschauer und unterstrich nochmals, dass man in der Stadtverwaltung die gleichen Ziele nach aktivem Klimaschutz, bestmöglicher Aufenthaltsqualität und Mobilität für den Bereich der Planken anstrebe, wie sie auch aus den Verlautbarungen der Teilnehmer des Abends zu hören waren. "Die gebrauchte Terminologie betone sehr stark die Unterschiede, die Anliegen seien jedoch auf Seiten der Stadt sehr ähnlich", so die Dezentnerin zum Schluss.

TOP 6 InfoMarkt im Foyer

Im Anschluss an die Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit sich an Informationsständen der Stadt und der RNV weiter zu informieren und an den Ständen ins Gespräch mit Vertretern der Stadt und den planenden Ingenieuren an zu kommen.

Impressionen des Infomarktes und der Veranstaltung



